



Perspektiven FREIBURGER WIRTSCHAFT

Herbst 2006

Schwunghafte Freiburger Wirtschaft

Die Freiburger Wirtschaft entwickelt sich im laufenden Jahr erfreulich. Die Wertschöpfungssteigerung im Jahr 2006 ist vor allem der Investitionsgüterindustrie und dem Handel zuzuschreiben. Analog der Entwicklung in der Gesamtschweiz dürfte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 jedoch wieder etwas weniger dynamisch ausfallen. Nach einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Kanton Freiburg von 2,5 Prozent 2006 ist für das kommende Jahr mit einem Zuwachs von 2,0 Prozent zu rechnen.

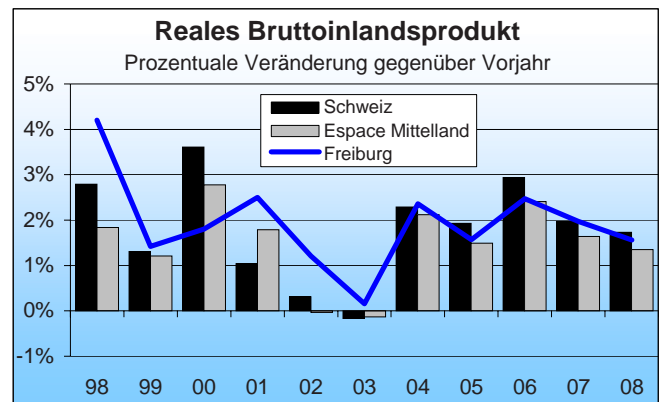
Investitionsgüterindustrie und Handel als Wachstumsstützen

Das Wirtschaftswachstum des Kantons Freiburg nimmt analog zur Entwicklung in der Gesamtschweiz im Jahr 2006 zu. Kräftige Wachstumsimpulse können in der exportorientierten Industrie beobachtet werden. Die Exporterlöse des Kantons Freiburg nahmen in den ersten neun Monaten des Jahres um 11,5 Prozent zu. Die Binnennachfrage war im bisherigen Jahresverlauf ebenfalls erfreulich. Auch der Handel entwickelt sich aufgrund der allgemein guten Konsumentenstimmung und der verkehrstechnisch günstigen Lage des Kantons positiv. Insgesamt wächst das Freiburger Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 2,5 Prozent.

Im kommenden Jahr dürfte sich das Expansions-tempo im Kanton Freiburg etwas abschwächen. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts dürfte 2007 2,0 Prozent betragen und damit genau dem schweizerischen Durchschnitt entsprechen. Mit leicht nachlassender Dynamik ist in vielen Schlüsselbranchen der Freiburger Wirtschaft, wie zum Beispiel der Investitionsgüterindustrie, der Bauindustrie und der Nahrungs- und Genussmittelbranche, zu rechnen.

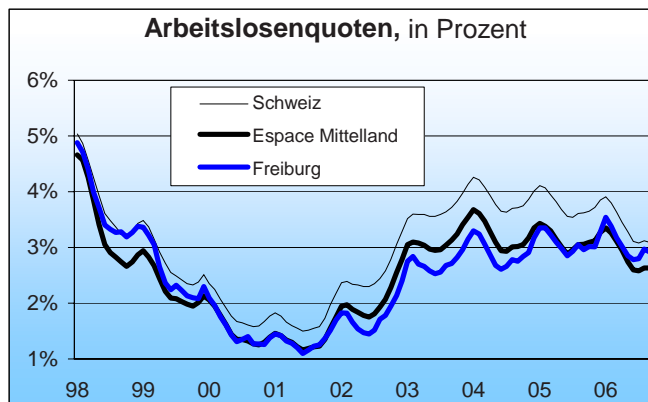
Die Wachstumsdynamik der Freiburger Wirtschaft wird durch den im nationalen Vergleich überdurchschnittlich wichtigen sekundären Sektor angetrieben.

Im Zuge steigender Ausrüstungsinvestitionen im In- und Ausland wächst die reale Wertschöpfung im sekundären Sektor des Kantons Freiburg 2006 um 3,4 Prozent. Im nächsten Jahr dürfte die Nachfrage nach Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen etwas zurückgehen und gegenüber 2006 eine Abschwächung der Wachstumsdynamik im sekundären Sektor auf 2,4 Prozent bewirken.



Etwas weniger dynamisch ist 2006 die Wertschöpfungsentwicklung im Freiburger Dienstleistungssektor (+2,2%). Die Entwicklung ist je nach Branche sehr unterschiedlich. Im Vergleich zur Gesamtschweiz wachsen der Finanzsektor und das Gastgewerbe 2006 unterdurchschnittlich. Infolge der wieder besseren finanziellen Situation der Unternehmen beschleunigt sich 2006 jedoch die Dynamik der Nachfrage nach unternehmensbezogenen Dienst-

leistungen und auch der Handel, als konsumorientierte Branche, profitiert von einer Nachfragesteigerung. Für 2007 erwartet BAK Basel Economics eine etwas tiefere Wachstumsrate des tertiären Sektors von 1,9 Prozent.



Die klar positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen noch keine Auswirkungen auf den Freiburger Arbeitsmarkt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag Ende September bei 3,1 Prozent, was genau dem Jahresdurchschnitt 2005 entspricht. Ein Erklärungsansatz dafür könnte die unterdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung des Kantons Bern in Kombination mit den zahlreichen im Kanton Freiburg wohnhaften Pendlern in die Hauptstadt sein. Für 2006 ist nur mit einer geringen Zunahme der Freiburger Erwerbstätigenzahl um 0,4 Prozent zu rechnen. Für das kommende Jahr erwartet BAK Basel Economics eine Zunahme von 0,5 Prozent.

Weltwirtschaft - breit abgestützte Dynamik

Die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor auf einem eindrucklichen Wachstumspfad. Für das auf Basis von Kaufkraftparitäten berechnete Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft zeichnet sich im laufenden Jahr ein Anstieg von 5,1 Prozent und somit das höchste Wachstum seit über 30 Jahren ab. Die rege konjunkturelle Dynamik zeigt sich regional breit abgestützt. Das US-amerikanische Bruttoinlandsprodukt dürfte 2006 nochmals um mehr als 3 Prozent zulegen und Japan befindet sich 2006 nach der jahrelangen Strukturkrise wieder auf einem nachhaltigen Wachstumspfad. Spürbare Wachstumsimpulse gehen im laufenden Jahr nach langer Zeit auch wieder von der Eurozone aus. BAK Basel Economics rechnet für das Gesamtjahr 2006 mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone von 2,6 Prozent.

Die Chancen stehen gut, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2007 ein immer noch überdurchschnittliches Wachstum um 4,7 Prozent realisieren kann. Vor allem die US-amerikanische Konjunktur dürfte allerdings 2007 etwas an Dynamik verlieren. Diese Abschwächung, sowie die wieder verhaltenere Konjunktur der Eurozone dürften im kommenden Jahr zu einem nicht unwesentlichen Teil durch die prosperierenden Volkswirtschaften des aufstrebenden südostasiatischen Raums aufgefangen werden.

BRANCHEN IM ÜBERBLICK

KANTON FREIBURG				
Reale Wertschöpfung				
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2006	2007	2005 -2010	Ant.* 2005
Land-, Forstwirtschaft	-0,6	-0,9	-1,1	2,5
Chemie/Pharma	4,1	5,4	4,4	2,0
Nahrungs-, Genussmittel	2,6	1,6	1,7	4,5
Investitionsgüterindustrie	5,8	4,5	4,0	8,9
- Metallindustrie	5,7	4,2	2,9	2,1
- Maschinen	5,4	4,9	3,8	2,8
- Elektrotech., Feinmech., Optik	6,2	4,4	4,6	3,8
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2,6	2,0	1,6	2,6
Bauwirtschaft	2,8	0,6	0,7	6,4
Handel (Gross-, Detailhandel)	2,8	2,2	1,9	14,1
Finanzsektor (Banken, Vers.)	3,0	1,4	1,7	6,7
Verkehr, Kommunikation	2,8	1,9	2,0	4,3
Gastgewerbe	2,0	1,7	1,4	2,1
Übrige Dienstleistungen	1,8	1,9	1,9	40,1
- Dienstl. für Unternehmen	3,6	2,8	2,8	4,6
Reales Bruttoinlandsprodukt	2,5	2,0	1,9	

* Anteile am kantonalen BIP, nominal in %

Die Freiburger Bauwirtschaft entwickelt sich mit einer Zunahme der realen Wertschöpfung um 2,8 Prozent im Jahr 2006 weiterhin dynamisch. Die Bautätigkeit im Kanton Freiburg war im nationalen Vergleich im ersten Halbjahr 2006 leicht überdurchschnittlich. Für das Jahr 2007 rechnet BAK Basel Economics anhand der Konjunkturindikatoren für die Bauwirtschaft mit einer Abschwächung der Wertschöpfungsdynamik auf 0,6 Prozent.

Die reale Wertschöpfung im Freiburger Finanzsektor, der sich aus dem Bankensektor und dem Versicherungssektor zusammensetzt, nimmt 2006 um 3,0 Prozent zu. Die gesamtschweizerisch gute Konjunktur bei den Banken wirkt sich auch positiv auf den Freiburger Finanzsektor aus, wobei der Freiburger Bankensektor auf Grund der internen Branchenstruktur im nationalen Vergleich nur unterdurchschnittlich vom wachstumsstarken Bereich der Vermögensverwaltung profitieren kann. Für das kommende Jahr erwartet BAK Basel Economics eine

Abschwächung der Wachstumsdynamik im Freiburger Finanzsektor auf 1,4 Prozent, wobei der Rückgang im Bankensektor stärker ausfallen wird als im Versicherungsbereich.

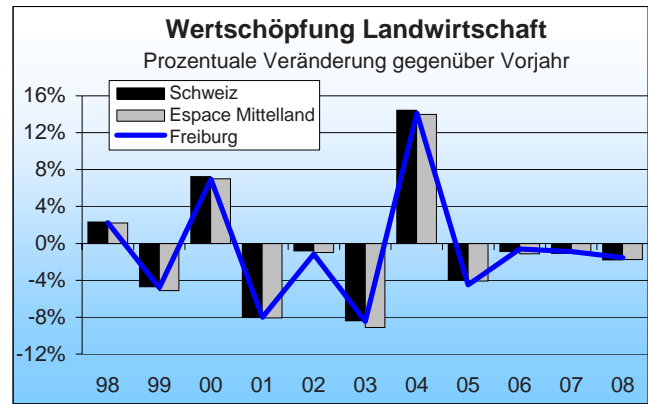
Das Freiburger Gastgewerbe wächst im Jahr 2006 um 2,0 Prozent. Von Januar bis August 2006 konnte ein leichter Anstieg der Übernachtungen gegenüber der gleichen Vorjahresperiode verbucht werden. Die Gäste aus dem Ausland haben diese Entwicklung stark beeinflusst, denn bei den Schweizer Gästen war in diesem Zeitraum ein Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz schneidet der Kanton Freiburg in diesem Sektor jedoch leicht unterdurchschnittlich ab. Für das kommende Jahr rechnet BAK Basel Economics mit einem leichten Rückgang der Wertschöpfungsdynamik auf 1,7 Prozent.

Die Entwicklung in den Industriebranchen im Kanton Freiburg fällt zurzeit sehr unterschiedlich aus. Während die Investitionsgüterindustrie weiterhin von einem dynamischen Exportgeschäft profitiert, leidet das Papier- und Druckgewerbe seit längerem unter Strukturproblemen und damit verbundenen Firmenschliessungen. Die Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich mit einem realen Wertschöpfungswachstum von 1,5 Prozent gegenüber 2005 wieder etwas erholt.

BRANCHEN IM DETAIL

Landwirtschaft geprägt vom Strukturwandel

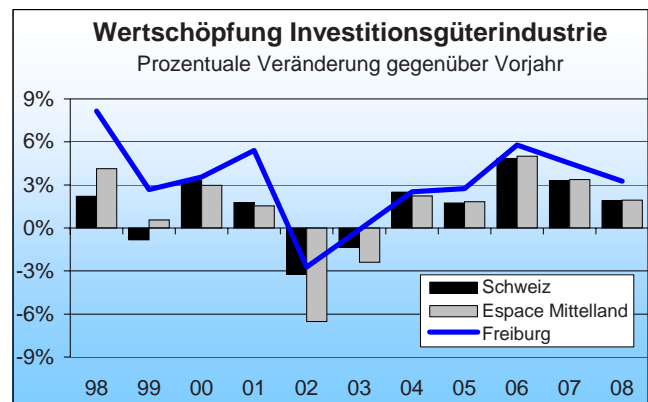
Im laufenden Jahr nimmt die reale Wertschöpfung der Freiburger Landwirtschaft um 0,6 Prozent ab. Der bisherige Jahresverlauf war meteorologisch gesehen wechselhaft. Zu Beginn des Jahres waren die Temperaturen tiefer als das langjährige Mittel. Der Sommer begann überdurchschnittlich warm und trocken und endete mit einem aussergewöhnlich sonnenarmen und nassen August. Insgesamt ist 2006 aus meteorologischer Sicht jedoch ein durchschnittliches Landwirtschaftsjahr und auf jeden Fall deutlich besser als das Vorjahr. Der erneute Rückgang der Landwirtschaft ist eher auf den anhaltenden Strukturwandel zurückzuführen. Der Druck auf die landwirtschaftlichen Produzenten lässt nicht nach und angesichts des verstärkten Preiswettbewerbs im Detailhandel ist auch mittelfristig keine Erholung zu erwarten. Das jüngste Beispiel der für den Kanton Freiburg wichtigen Produktion von Trutenfleisch dokumentiert dies: Die Migros hat angekündigt, die



Lieferverträge mit den Schweizer Trutenmästern auf Mitte 2007 aufzuheben und nur noch Trutenfleisch aus dem Ausland zu importieren. Auch bei der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten ist der Preisdruck hoch. In den kommenden Jahren wird sich daher einerseits die Konzentration auf grössere Unternehmen sowie andererseits die Spezialisierung von Kleinbetrieben weiter fortsetzen. 2007 erwartet BAK Basel Economics einen Rückgang der landwirtschaftlichen Wertschöpfung im Kanton Freiburg von 0,9 Prozent.

Investitionsgüterindustrie legt kräftig zu

Die Investitionsgüterindustrie entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Wachstumstreiber im Kanton Freiburg. Für das Jahr 2006 rechnet BAK Basel Economics mit einer Zunahme der Wertschöpfung von 5,8 Prozent. Diese positive Entwicklung ist auf

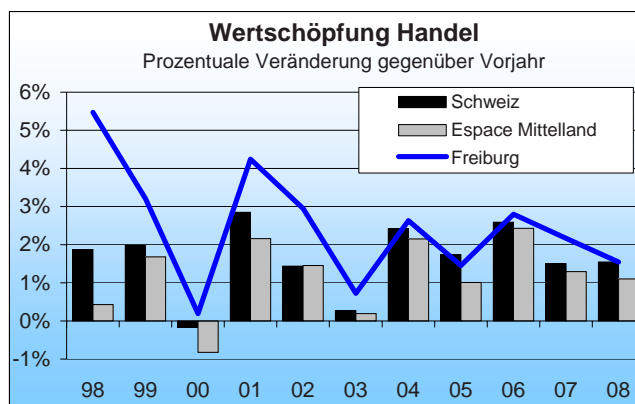


die ausländische Nachfrage sowie auf die gesteigerte Binnennachfrage aufgrund des lange aufgestauten Nachholbedarfs an Ersatzinvestitionen zurückzuführen. Im Kanton Freiburg sind insbesondere die Exporterlöse bei den Industriemaschinen (+30,0%), bei den Uhren (+11,3%) und in der Metallindustrie (+15,1%) von Januar bis September 2006 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode angestiegen.

Sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland ist im kommenden Jahr mit einem leichten Nachfrage-rückgang bei den Ausrüstungsinvestitionen zu rechnen. Das Wachstum in der Investitionsgüterindustrie dürfte nach dem zyklischen Hoch im Jahr 2006 wieder etwas abflachen. BAK Basel Economics erwartet für das Jahr 2007 eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in der Freiburger Investitionsgüterindustrie auf 4,5 Prozent.

Aufwind im Handel

Der Handel gehört mit einem Anteil von rund 14 Prozent am Freiburger Bruttoinlandsprodukt zu den zentralen Branchen des Kantons und befindet sich im Jahr 2006 mit einer Wertschöpfungssteigerung um 2,8 Prozent in guter Verfassung. Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich positiv auf die Konsumentenstimmung aus. Hinzu kommen regionale Vorteile des Kantons Freiburg. Grosshändler empfinden den Kanton Freiburg dank der guten Verkehrsanbindung und der attraktiven Lage besonders geeignet für Verteilzentren. Auch der Freiburger Detailhandel ist gut in Schwung. Innerhalb der Branche existieren jedoch beachtenswerte Unterschiede. Die grossen Warenhäuser und Lebensmittelhändler profitieren von der überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahme im Kanton Freiburg. Allein die Migros beispielsweise nimmt in der Region in den nächsten zwei Jahren rund 8000m² Verkaufsfläche in Betrieb. Indes kämpfen auch in Freiburg viele kleine Geschäfte und Boutiquen um ihr weiteres Bestehen. Für das Jahr 2007 erwartet BAK Basel Economics angesichts der etwas nachlassenden Konjunkturdynamik ein leicht geringeres Wachstum von 2,2 Prozent.



Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25'000 CHF. Als Vorleistungen werden Material (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15'000 CHF bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10'000 CHF und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Impressum

Amt für Statistik des Kantons Freiburg
1701 Freiburg

Die Freiburger Wirtschaftsprognosen erscheinen halbjährlich und werden von BAK Basel Economics erstellt im Auftrag des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg, unterstützt von der Freiburger Kantonalbank.

KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON FREIBURG				
saisonbereinigte Werte, %-Veränderung versus Vorperiode				
	2005/IV	2006/I	2006/II	2006/III
Exporte (in Mio. CHF)	1 498,3	1 567,0	1 627,3	1 613,3
- %-Veränderung	-0,5	4,6	3,9	-0,9
Bauftragseingang (in Mio. CHF)	136,8	185,7	190,7	...
- %-Veränderung	-41,3	35,8	2,6	...
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	381,7	350,1	355,9	388,7
- %-Veränderung	18,5	-8,3	1,7	9,2
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	144,7	165,6	157,8	145,8
- %-Veränderung	1,1	14,5	-4,7	-7,6
PKW Neuzulassungen	...	2 241	2 215	1 631
- %-Veränderung	1,1	-26,4
Neueintragungen Handelsregister	250	276	248	253
- %-Veränderung	2,6	10,5	-10,1	1,9
Firmenkonkurse	65	57	37	53
- %-Veränderung	27,0	-12,0	-34,6	42,6
Gemeldete offene Stellen	287	287	287	335
- %-Veränderung	-4,8	-	-	16,8
Arbeitslose	3 902	3 882	3 873	3 916
- %-Veränderung	-3,3	-0,5	-0,2	1,1
Arbeitslosenquote (in %)	3,1	3,1	3,0	3,1